

- Buddei. L. in. 1714
1. Clearu. Meinung der von Professoreu. 1714
  2. — — — — — 1714
  3. — — — — — 1714
  4. — — — — — 1714
  5. — — — — — 1714
  6. — — — — — 1714
  7. — — — — — 1714
  8. — — — — — 1714
  9. Sagittarius von Hoffmeier. Pietismo.
  10. Sagitarii Vertheidigung wider Pietismo.
  11. Gedanken von dem Termino in Quadr. 1714
  12. — — — — — 1714
  13. — — — — — 1714
  14. — — — — — 1714
  15. Catalogus in Disputatione de Termino Salutis. 1714
  16. — — — — — 1714
  17. Continuatio catalogi.
  18. — — — — — 1714
  19. — — — — — 1714

Theol. M. VI, 409

J. V. 92

Abgenöthigte

**Ablehnung**

Einiger grausamen Injurien/

So der

**AUTHOR**

Des sogenannten

**Kurzen Vorberichts**

Von

Des Seligen Bösen Büchlein/

De Termino salutis peremptorio,

Wider Seligen

**D. HEINRICH MÜLLER**

ausgegossen zu seyn schreibt/

Entworfen von einem

Dem Seligen Manne verbundenen.

Im Jahr Christi 1701.

Handwritten title in a decorative Gothic script, likely the name of the book or a chapter heading.

Einige Gedanken in

AUTHOR

Handwritten text in a Gothic script, possibly the author's name or a subtitle.

Handwritten text in a Gothic script, possibly a date or a reference to a specific work.

D. HEINRICH MULLER

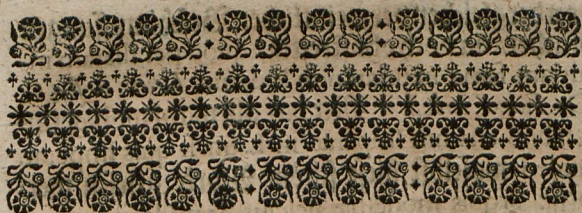
Handwritten text in a Gothic script, possibly a location or a publisher's name.

Handwritten text in a Gothic script, possibly a date or a reference to a specific work.

Handwritten text in a Gothic script, possibly a date or a reference to a specific work.

Handwritten text in a Gothic script, possibly a date or a reference to a specific work.





**E**ist die heutige Welt sehr auff Rache be-  
dacht: dahin gehet das gemeine Sprich-  
wort/ ich bin geschimpffet/ ich kan es nicht  
leiden: Ja wer weiß nicht/ daß diese Meynung  
schon dahin gedien/ daß man davor gehalten/  
*injurias non posse remitti sine jacturâ famæ*, daher  
unter denen Handwerckern der Gebrauch einge-  
schlichen/ daß sie dem injuriato das exercitium des  
Handwercks verbothen/ biß er den ihm zugefüg-  
ten Schimpff gebührend vindiciret. *vid. Ord. Imp.  
de Anno 1548. tit. von denen Handwercks-Söh-  
nen & f.* Allein wann wir die Sache recht be-  
herzigten/ ist nicht allein nach Gottes Wort die  
privat-Rache allerdings verbothen/ sondern  
auch zum Theil in *Legibus humanis*, und wil ich  
nicht die darauff hin und wieder gesetzete Straf-  
sen weitläufftig wiederhohlen; Dieses ist gewiß/  
daß es eine bloße Einbildung sey/ die man sich  
von

von dergleichen vermeintlichen Beschimpffungen  
machtet/ da doch ohnstreitig/ quod per illam in-  
juriam fama injuriati non lædatur, *L. un. in fin. C.*  
*De Famos. Libell.* Mir hat allemahl wohlgefal-  
len das effatum Imperat. in *L. un. si quis Imperat.*  
maled. woselbst diese schöne Worte gelesen wer-  
den: Si quis modestiæ nescius & pudoris ignarus  
improbo petulantique maledictio nomina nostra  
crediderit laceffenda ac temulentia turbulentus  
obtrektor temporum nostrorum fuerit, cum pœ-  
næ nolumus subjugari, neque durum aliquid, nec  
asperum volumus sustinere, quoniam si id ex levi-  
tate processerit, contemnendum est, si ex insaniâ,  
miseratione dignissimum, si ab injuriâ, remitten-  
dum. Dieses fiel mir ein/ wie mir gestern eine  
Schrift offeriret ward/ so inticuliret, kurzer Vor-  
bericht von des Sch. M. Bösen Büchlein de  
termino salutis peremptorio, und bald darauff  
die continuatio desselben. Worin unter andern  
enthalten/ daß einer Namens Morgenbesser  
diese Worte ben Erblickung des Sel. D. Müllers  
Danc-Altar zu einem Buchbinder ausgespro-  
chen/ nachdem er ihn/ den Sel. Mann/ etliche  
mahl einen Schelm geheissen/ wiltu auch in die  
Hölle/wo der Schelm sitzt? Ich mußg stehen/  
daß

daß ich von dem Sel. Manne viel gutes genos-  
sen/ und dannenhero auff eine scharffe <sup>retorsion</sup>  
bedacht war/ dachte aber; haben dieses Käyser  
von sich geordnet/ warum solte nicht ein priva-  
tus vielmehr injurias verschmerzen/ und denken  
cum Impp. vielleicht ist es ex levitate geschehen/  
& sic contemnendum, oder aber ex insaniâ, und  
so muß man mit dem guten Menschen Mittel-  
den haben/ ist es aber animo injuriandi gespro-  
chen/ wie/ wann es geschehen/ ohne Zweifel zu  
præsumiren/ cum ex verbis per se injuriosis præsu-  
matur animus injuriandi, könnte man es ihm end-  
lich wohl schencken/ und sagen mit David: Laß  
ihn fluchen/ der HErr hat es ihm gebeissen. Wo-  
zu noch dieses mich am meisten bewog/ weil ich  
nicht wissen konte/ ob der Morgenbesser solche  
Schand-Worte würcklich wider den Sel. Mann  
ausgespien/ so ich fast nicht glauben kan/ dann  
welcher ehrlicher Mensch wird seine Zunge vom  
Teuffel so entzünden lassen/ und solche Schand-  
und Schmah-Worte wider einen längst Verstor-  
benen unschuldiger Weise auswerffen? Weiß man  
doch nicht das geringste anzuführen eines  
Schelmstücks den Sel. Mann zu überführen/  
kan aber auch nicht glauben/ daß der Autho-  
r des

vorerwehnten Buches solche Dinge dem Mor-  
genbesser fälschlich imputiren solte/ und in öffent-  
lichen Druck herausgeben/ dannhero ich in sol-  
chem Zweifel mit Stillschweigen dieses gar vor-  
bey zugehen intencioniret war; Wann aber sahe/  
daß in vieler Gelahrten Händen vorerwehntes  
Buch bereits vorhanden/ ja schon bey geringen  
Leuten die Rede gienge/ es wäre der sonst be-  
rühmte D. Müller vor einen Schelm in öffent-  
lichen Schrifften gescholten worden/ daher zu  
befürchten/ ne inde orta sinistra opinio latius ser-  
pat, nocitura aliis, dann es kan leicht geschehen/ daß  
einige an seinen Schrifften sich stossen möchten/  
(dann wer würde glauben/ daß ein Mensch sei-  
ne Vernunft so gar zurück setzen und einen un-  
schuldigen Mann nach seinem Tode einen Schelm  
heissen solte?) quo casu injuria iuste & necessario  
vindicaretur teste Amelio de conscient. L. 5. c. 3. wird  
mir kein Mensch verübeln/ daß auch ich als ein  
der Müllerschen Familie verbundener der ganzen  
Welt nachmahln ins offene lege/ (wiewohl es  
ohndem bekandt) daß wann iemand den Sel.  
D. Müllern einen Schelm heissen solte/ er daran  
nicht/ als ein redlicher Mann/ sondern als ein ehr-  
vergeßener Schelm und Calumniant thut/ ich  
wil



wil aber noch nach der Christlichen Liebe von iederman das beste hoffen. Es hat ja der Sel. Mann bey seinem Leben genug leiden müssen / worüber er in seinen Schrifften öftters klaget / abey dabey großmüthig verachtet / und mit dem Socrate gesprochen / quid si me asinus calcitret? Man lese seine Vorrede über die Fest-Epistolische Schluss-Kette. Bald hieß man ihn einen Mann irriger Lehre / allein man sehe / wie tapffer er ihnen begegnet / in dem Theologischen Bedencken / so seinen Erquick-Stunden beygefüget / man lese der vortreflichen Theologorum judicium, in specie wie der Sel. Hr. D. Gosmann am Ende seines Schreibens den Sel. Mann ermahnet / er solle sich an die Teufels-Possen nicht kehren; Ride, & vicisti: Bald mußte er sich auff andere Art umtreiben lassen / aber alle seine Verfolger haben doch ihren Verläumdungen einen Schein zu geben gewußt / wann man ihn aber so schlechter Dinge einen Schelm heissen wolte / würde es die allerschändlichste Injurie von der Welt seyn / wovor ein ieder ehrlicher Mensch einen Abscheu haben würde / so verdamme man auch niemand / sondern dencke an die Worte unsers Heylandes: Verdammet nicht / so werdet ihr nicht verdammet; Gott aber erleuchte und befeh-

bekehre einen iedweden: Ich will einen ieglichen  
ermahnet haben/ daß man den Sel. Mann in der  
Erde unbeschimpffet ruhen lasse und gedencke: De  
mortuis non nisi bene. Auch der feigeste Haase ma-  
chet sich an den todten Löwen. Die sich aber auch  
bey dieser ausgesprengten Injurie des Sel. Man-  
nes angenommen/ worunter insonderheit auch  
den Hrn. Schaper genant sehe/ dancke ich ge-  
horsamt/ und wünschete mir nichts mehr/  
als Gelegenheit/ solches zu  
demeriren.



154 666

AB 154 666

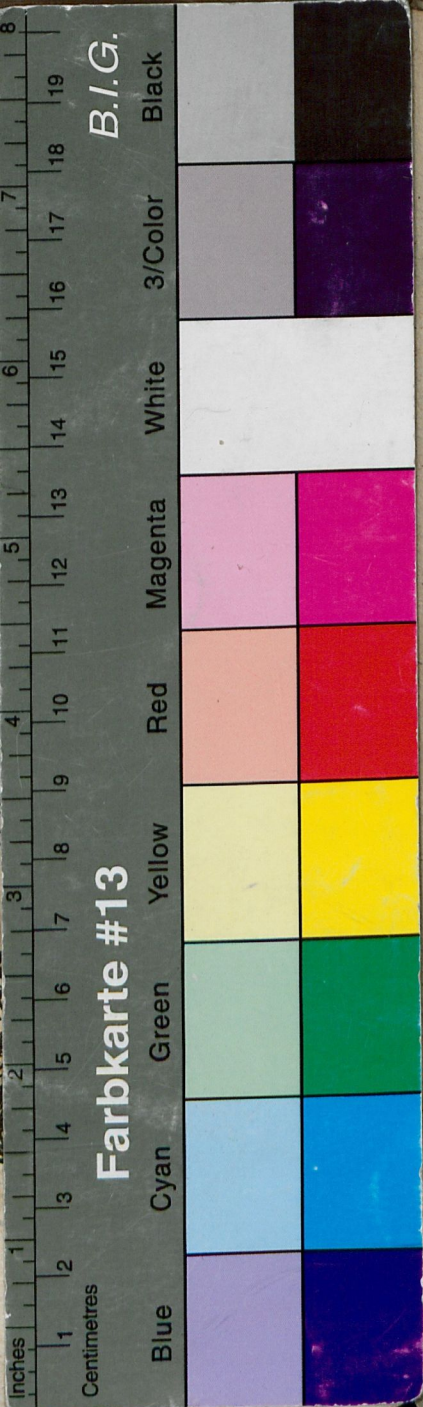


ll

VD77







16

Abgenöthigte

# Ablehnung

Siniger grausamen Injurien/

So der

AUTHOR

Des sogenannten

## Kurzen Vorberichts

Von

Des Seligen Bösen Büchlein/  
De Termino salutis peremptorio,

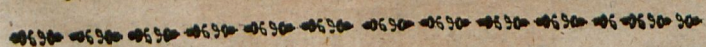
Wider Seligen

D. HEINRICH MÜLLER

ausgegossen zu seyn schreibet/

Entworfen von einem

Dem Seligen Manne verbundenen.



Im Jahr Christi 1701.

